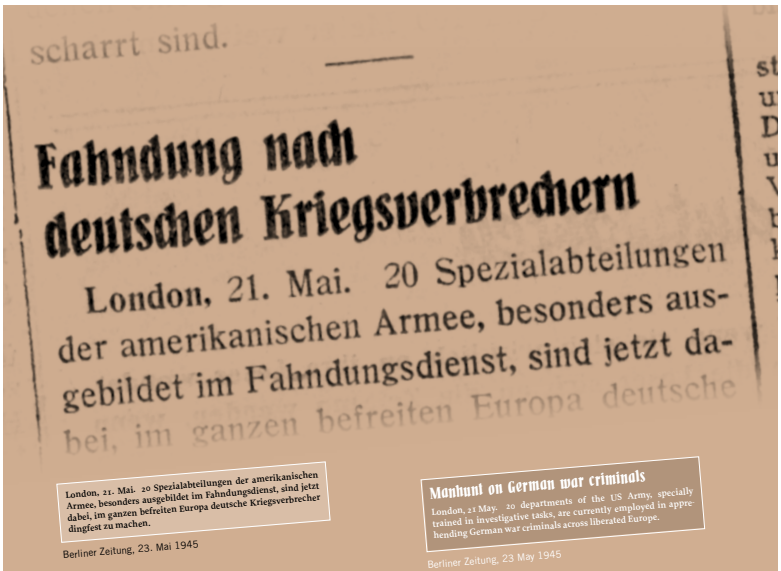

scharrt sind.

Fahndung nach deutschen Kriegsverbrechern

London, 21. Mai. 20 Spezialabteilungen der amerikanischen Armee, besonders ausgebildet im Fahndungsdienst, sind jetzt dabei, im ganzen befreiten Europa deutsche Kriegsverbrecher dingfest zu machen.

Berliner Zeitung, 23. Mai 1945

Manhunt on German war criminals

London, 21 May. 20 departments of the US Army, specially trained in investigative tasks, are currently employed in apprehending German war criminals across liberated Europe.

Berliner Zeitung, 23 May 1945

Flucht von NS-Tätern

Am Ende des Krieges entziehen sich tausende Tatbeteiligte ihrer Verantwortung, indem sie, meist mit falschen Dokumenten, in alle Welt fliehen. Dabei wählen sie oft Länder, in denen es deutsche Gemeinden gibt und während der zurückliegenden Jahre starke Auslandsorganisationen der NSDAP. Einige werden von den Alliierten angeworben, um für deren Geheimdienste in Staaten zu arbeiten, wo sich linksgerichtete Befreiungsbewegungen organisieren. Auch der Bundesnachrichtendienst kennt viele Aufenthaltsorte von ehemaligen NS-Verbrechern.

Manche Täter führen ein bürgerliches Leben, andere mischen sich in die Politik ein. Die meisten treten offen mit ihren ideologischen Überzeugungen auf und beeinflussen andere. Für emigrierte Jüdinnen und Juden und Überlebende des systematischen Massenmords ist dieses Auftreten unerträglich. Ihre Anliegen werden aber selten berücksichtigt.

Kaum ein Täter wird nach Deutschland oder Europa ausgeliefert.

Nazi perpetrators flee

Towards the end of the war, thousands of perpetrators evaded trial and prosecution by fleeing abroad, many with forged documents. They chose destinations across the globe, mostly countries with large German communities which had had strong overseas Nazi organisations. Some were recruited by the Allies to work for their secret services in states with emerging left-wing liberation movements. The Federal German intelligence service also knew of the whereabouts of former Nazi criminals.

Some perpetrators took white-collar jobs after the war, others became involved in politics. Most openly defended their ideological convictions, participating in public debate. Their comments were unbearably offensive to Jewish émigrés and survivors of the Nazis' system of mass murder. But their concerns were largely disregarded.

Very few perpetrators were ever extradited to Germany or Europe.

1946
Flucht von Walther Rauff, Gruppenleiter des Reichssicherheitshauptamtes, aus einem italienischen Internierungslager
Walther Rauff, Gruppenleiter at the Reich Security Main Office, escapes from an Italian internment camp

1947
Anwerbung von Klaus Barbie durch den US-Geheimdienst
Klaus Barbie recruited by the US secret service

1950
Flucht von Adolf Eichmann nach Südamerika
Adolf Eichmann escapes to South America

1958
Anwerbung von Walther Rauff durch den Bundesnachrichtendienst
Walther Rauff recruited by the Federal German intelligence service

1960
Entführung von Adolf Eichmann von Argentinien nach Jerusalem
Adolf Eichmann captured in Argentina and taken to Jerusalem

1962
Hinrichtung von Adolf Eichmann in Ramla bei Tel Aviv
Adolf Eichmann executed in Ramla near Tel Aviv

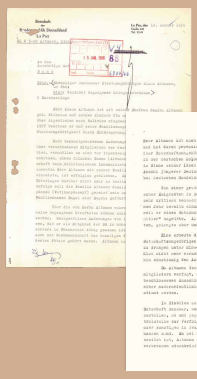
1966
Anwerbung von Klaus Barbie durch den Bundesnachrichtendienst
Klaus Barbie recruited by the Federal German intelligence service

1983
Verhaftung von Klaus Barbie in La Paz/Bolivien und Auslieferung nach Frankreich
Klaus Barbie arrested in La Paz, Bolivia, and extradited to France

1984
Tod von Walther Rauff in Chile
Walther Rauff dies in Chile

Flüchtlingspass des Italienischen Roten Kreuzes für Adolf Eichmann von 1950
Adolf Eichmann organisiert die Deportationen aller Jüdinnen und Juden in Europa. Er nimmt auch an der Wannsee-Konferenz teil. Mit Unterstützung des Bischofs Alois Hudal in Rom gelingt es ihm, nach Argentinien zu fliehen. Seit seiner Entführung durch den israelischen Geheimdienst und der Verurteilung in Jerusalem symbolisiert er für viele Überlebende den systematischen und bürokratischen Massenmord.

Refugee ID issued by the Italian Red Cross for Adolf Eichmann, 1950
Adolf Eichmann participated in the Wannsee Conference and organised the deportation of the entire Jewish population of Europe. After the war, he managed to flee to Argentina with the help of Bishop Alois Hudal in Rome. Later captured by the Israeli secret service and convicted in Jerusalem, he came to be regarded by many survivors as a symbol of the Nazis' systematic and bureaucratic mass murder.



Schreiben der Deutschen Botschaft in Bolivien an das Auswärtige Amt vom 14. Januar 1964
Mitgeteilt werden hier Beobachtungen und Einschätzungen über Klaus Barbie, der sich inzwischen Klaus Altmann nennt.

Letter from the German Embassy in Bolivia to the Federal German Foreign Ministry of 14 January 1964
This letter conveys observations and opinions on Klaus Barbie, who then called himself Klaus Altmann.

Beate Klarsfeld 1985 in Paraguay
Die Journalistin Beate Klarsfeld kämpft seit den 1960er-Jahren dafür, dass Altnazis entlarvt und bestraft werden. Mit Ilta Halaunbrenner, deren Kinder auf Befehl des damaligen Gestapo-Chefs von Lyon Klaus Barbie von Izieu nach Auschwitz deportiert wurden, demonstriert sie in La Paz. Barbie, der sich jetzt Klaus Altmann nennt, arbeitet für das Innenministerium der dortigen Banzer-Diktatur als Ausbilder für die Sicherheitskräfte. 1985 fordert Beate Klarsfeld in Asunción die Auslieferung des SS-Lagerarztes Josef Mengele. In Paraguay leben zahlreiche Altnazis, die von Diktator Alfredo Stroessner geschützt werden. Da Paraguay ein wichtiger Handelspartner für die Bundesrepublik ist, blendet die Politik dies aus.

Beate Klarsfeld 1985 in Paraguay
In the 1960s, the journalist Beate Klarsfeld fought to get former Nazis brought to justice. She and Ilta Halaunbrenner, whose children had been deported from Izieu to Auschwitz by then Chief of Gestapo in Lyon, Klaus Barbie, staged a protest in La Paz, Bolivia. Barbie, who now called himself Klaus Altmann, worked for the Banzer Ministry of the Interior under dictator Hugo Banzer training security staff. In 1985, Beate Klarsfeld travelled to Asunción, Paraguay, to demand the extradition of SS camp doctor Josef Mengele. Many former Nazis lived in Paraguay, where they were protected by dictator Alfredo Stroessner. This fact was ignored by the government in Bonn so as not to jeopardise trade relations with Paraguay.